



Mitten  
unter uns

# Gemeindebrief

März 2018

## Evangelische Kirchengemeinde Ehningen

Konfirmation 2018	S.04	Benefizessen	S.14	Kinderbibeltage	S.20
Konfi3-Wochenende	S.06	Gemeindefreizeit	S.16	Unsere Stiftung	S.22
Integration Flüchtlinge	S.06	Förderverein	S.18	Mangos im Mai	S.24
Lea in Vietnam	S.10	Trauerkaffee	S.19	Kinder-Musical	S.30

### Auferstehungsmomente mitten im Leben

Monika Taranteijn trifft Sarah Kornau - Seite 2

Foto: TRANSDIA SPORT DEUTSCHLAND [www.transdiaev.de](http://www.transdiaev.de)



## 2 Auferstehungsmomente – mitten im Leben

Februarmorgen auf dem Königstuhl, hoch über Heidelberg. Es schneit draußen. Der Frühling, der uns im Januar schon ganz nahe schien, ist doch noch nicht an der Reihe. Aber er wird kommen.

Wir befinden uns in einer Rehaklinik. Die Menschen, die hierher kommen bringen ihre Krankengeschichten mit. Jeder hat sein Päckchen zu tragen, manche tragen schwerer, manche tragen leichter und einigen gelingt es, das Schwere zu tragen, als ob es leicht wäre. Trotz grosser, gesundheitlicher Einschränkungen strahlen sie Lebendigkeit aus und verteilen Lachen und Freundlichkeit und machen unsere Tage hier heller. Tapfer machen sie aus jedem Tag das Bestmögliche.

In dem Roman „Das stille Mädchen“ von Peter Hoeg, den ich gerade hier lese, ist die zentrale Figur der klavierspielende und immerfort betende Clown Kasper. Auf die Frage: „Da du doch an etwas glaubst, kannst du nicht um Hilfe für uns beten?“ antwortet er: „Man kann nicht um neue Noten beten. Nur darum, diejenigen, die man hat, so gut wie möglich zu spielen.“

Eine junge Frau, die genau dies tut, „die Noten, die ihr gegeben wurden, so gut als möglich zu spielen“, möchte ich Ihnen und Euch gerne vorstellen:

Sarah ist eine fröhliche, hübsche, junge Frau. Mit Kasper dem Clown hat sie nicht nur ihre strahlende Lebendigkeit sondern auch die Liebe zum Klavierspiel und zur sportlichen Aktivität gemeinsam. Bis vor nicht allzulanger Zeit stand sie gesund, stark, aktiv und gut ausgebildet im Leben. Aber ganz plötzlich wurde



Sarah spielt wieder erfolgreich Tischtennis  
Foto: Miguel Mérdia Nicolich

sie sehr krank. Praktisch aus heiterem Himmel drohte ihre Leber den Dienst zu versagen. Ihr Zustand verschlechterte sich innerhalb kurzer Zeit rapide und plötzlich war es eine Frage von Leben und Tod. Die Ärzte rieten zu einer Organverpflanzung. Nun hieß es warten und hoffen. Dann ist für Sarah, gerade noch rechtzeitig, eine Leber „vom Himmel gefallen“ (sie kam mit dem Hubschrauber). Die Operation glückte.

Sarah lebt. Beinahe ein neues Leben darf man es nennen. Weiter mit dabei sein, weiter mitspielen. Im wahrsten Sinne des Wortes: Sarah spielt wieder aktiv und erfolgreich Tischtennis. Ab und zu, wenn unsere Wege sich im Krankenhaus kreuzen oder wir uns per Email auf dem Laufenden halten, erfahren wir von neuen sportlichen Erfolgen. Ende letzten Jah-



Sarah mit Freundin präsentieren ihre Medaillen  
Foto: privat

res gab es ein ganz besonderes Highlight: In der Sendung „Sport im Dritten“ des SWR-Fernsehens war Sarah mit dabei und wurde zur „SWR Sportheldin 2017“ gewählt! Sie sah toll aus und wirkte sehr entspannt und souverän auf uns. Später hat sie uns erzählt, daß sie furchtbar nervös war.

Aber es gibt nicht nur Erfolg mitzuteilen. Sarah hat die neue Leber von Herzen angenommen – „es ist jetzt meine!“ sagt sie glücklich. Der Körper hat mehr Mühe mit der Annahme des neuen Organs. Ein Krankenhausaufenthalt folgte dem andern. Die Medikamente, die Sarah einnehmen muss, machen ihre Knochen sehr anfällig für Brüche. Seit einem Jahr sitzt sie deshalb meist im Rollstuhl. Doch sie spielt weiter mit, beim Leistungs-Tischtennis, auf dem Klavier und beim grossen Abenteuer

3



**Info:** Im Jahre 1982 wurde der Verein als DSN (Deutscher Sportverein für Nierentransplantierte) in Husum gegründet. Mit der Namensänderung in DSVO (Deutsche Sportvereingung für Organtransplantierte) im Jahre 1997 wurde dem Beitritt von „Nicht-Nierenpatienten“ Rechnung getragen. Seit 2005 heisst der Verein nun TransDia. Mit Änderung von Namen und Logo wurden auch die Dialysepatienten in den Verein integriert.

Die Mitglieder kommen aus ganz Deutschland und sind Transplantierte (Herz, Leber, Niere, Lunge u.a.) und Dialysepatienten sowie deren Angehörige oder auch sonstige der Thematik verbundene Menschen.

Quelle: [www.transdiaev.de](http://www.transdiaev.de)

Leben überhaupt. Sie sieht weiter toll aus und strahlt Kraft und Mut aus. Nicht eine Kraft und einen Mut, die leicht erworben wären – und gerade darum so beeindruckend, so mutmachend für uns.

In der Begegnung mit Sarah und mit den Menschen hier in der Rehaklinik, die ihre Sauerstoff-Flasche mitschleppen und doch immer wieder einen Scherz auf Lager haben, in den Glaubensweisheiten von Kasper dem Clown, im Frühlingsversprechen der langsam länger werdenden Tage – in all dem erfahren wir Auferstehung, mitten im Leben.

Auch Ihnen und euch wünsche ich viele Auferstehungsmomente, die tragen helfen und Hoffnung machen und helfen, daran zu glauben, dass das Leben siegt.

Frohe Ostern! *Monika Taranteijn*



Der Winter hat richtig zugeschlagen mit eiskalten Nächten und trüben Tagen, da ich diese Zeilen schreibe und meine Gedanken weilen bei schönen warmen Tagen Ende April und Anfang Mai, den Konfirmationen dieses Jahr. Es ist noch eine Weile bis dahin und Zeit wärmer und schöner zu werden.

Die Faschingsferien liegen gerade hinter uns und jetzt starten wir mit der Konfirmationsvorbereitung – es geht los. Das Thema Freundschaft/Freundschaften wird uns auf diesem Weg begleiten. Sie sind, was ganz Wichtiges, die Freundschaften im Leben der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Wir möchten mit ihnen in der verbleibenden Zeit dem Bedürfnis nach Freundschaften, dem Sinn und Bedeutung für das Leben nachgehen.

Auf der einen Seite leben wir im Konfirmandenunterricht ein freundschaftliches Verhältnis vor. Das ermöglicht der Gruppe das Miteinander zu genießen. Auf der Freizeit sind wir intensiv ins Thema eingestiegen und werden uns in den nächsten Tagen bis zur Konfirmation damit beschäftigen.

Wir sind auf dem Weg, einem guten Weg. Ein sehr gutes Konfirmandenjahr liegt hinter uns mit schönen Aktionen im Backhaus oder der Konfirmandenfreizeit (s. rechts).

Eine Gemeinschaftsaktion steht noch an, das Glockengießen. Jede Konfirmandin, jeder Konfirmand kann für sich eine Glocke gießen und damit ganz individuell gestalten.

Der Weg zur Konfirmation ist auch ein Weg mit der Gemeinde. In Gottesdiensten, in Gruppen und Kreisen, im Rahmen ihres Praktikums, sind sie unterschiedlichen Menschen begegnet, haben Gemeinde kennen gelernt.

Auch die Gemeinde hat die Konfirmandinnen und Konfirmanden in dieser Zeit kennen gelernt, im Gebet begleitet. Dieses gegenseitige Wahrnehmen mit allen Facetten von Begegnungen finde ich wichtig und schön.

Nun stehen die Konfirmationen vor der Tür. Es ist zwar noch ein guter Monat bis dahin doch wir sind auf der Zielgeraden. Das Ziel, ist die Konfirmation. Die kommenden Wochen sind davon bestimmt.

*Pfarrer Robert Ziegler*



#### Konfirmiert werden am 29. April

Berner, Jakob	Neumann, Meret
Bollinger, Jonas	Riedler, Lukas
Freitag, David	Rogina, Tim
Heubach, Tom	Schoch, Rico
Klotz, Janick	Siepe, Henri
Naß, Ricco	Talmon, Philipp

#### 21. April, 17.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

mit allen Konfirmandinnen und Konfirmanden.

#### Konfirmiert werden am 6. Mai

Caggiano, Lauro	Müller, Julian
Eggers, Björn	Saini, Adrian
Erlach, Gillian	Schaumburg, Lya
Hotzy, Chantal	Ziegler, Laura
Jacobs, Sven	Zieschang, Vanessa
Joas, Fanny	

Diakonie hat etwas mit christlicher Nächstenliebe zu tun und ist eine der wichtigsten Aufgabe eines Christen. *Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst* – sagt uns Jesus im Lukasevangelium.

Ganz konkret wollten wir dieses Thema mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden angehen. So sind wir auf den Gedanken gekommen mit den Konfis im Backhaus Brot für einen guten Zweck zu backen. Ein Projekt, das wir unterstützen wollten hatten wir ausgemacht – das »Storchennest« der Verein für Straßenkinder in Stuttgart.

Unsere Erfahrungen mit Brotbacken? Vielleicht zu Hause im Elektrobackofen, aber nicht im Backhaus in den großen Backöfen. 40 Brote sollten es werden. Mit Frau Rosemarie Kötzle haben wir uns Backhaus know-how dazugeholt und das Projekt am 20. Januar gestartet.

Senta hatte für den Einkauf gesorgt: Mehl, Hefe, Sauerteig, Salz. Schüsseln zum Backen hatten die Konfis mitgebracht – sofern sie sie nicht vergessen hatten. Jeder Konfirmand/

Konfirmandin hat mindestens ein Brot geknetet. Markus Berner hat den Ofen vorgeheizt und für das Brotbacken vorbereitet.

Nun machte sich aber unsere Unerfahrenheit bemerkbar. Die erste Tour Brot ist nicht gelungen – außen schwarz und innen teigig. Da möchten wir uns bei all denen entschuldigen, die von diesem Brot bekommen haben. Bei der zweiten Tour am Vormittag und am Nachmittag, haben wir aus den Fehlern gelernt. Den Brotteig nicht gleich in die große Hitze in den Backofen einschießen, sondern ein bisschen abwarten und dann, nach einer Weile die Brote im Backofen verschieben, damit sie alle gleichmäßig und gleichzeitig fertig werden. Diese Brote sind gut geworden. Mit den Landfrauen können wir zwar nicht konkurrieren, aber das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Die vorbestellten Brote haben wir dann auch ausgefahren und uns riesig gefreut über einen

**Erlös von 200 Euro für die Straßenkinder in Stuttgart. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender.**

Es war ein intensiver, wertvoller Tag für die Konfirmandinnen und Konfirmanden und auch für uns drei: Senta Hagmayer-Berner, Wolfi Roux und für mich. Diakonie kann anstrengend sein, tut aber der Seele und dem Nächsten gut.

*Pfr. Robert Ziegler*



links: Jeder Konfirmand/Konfirmandin hat mindestens ein Brot geknetet.

rechts: Diese Brote sind gut geworden. Mit den Landfrauen können wir zwar nicht konkurrieren, aber das Ergebnis konnte sich sehen lassen.



## Konfi3-Wochenende im Januar 2018

Im wilden (Süd)Westen war was los. Vom 26. – 28. Januar 2018 belagerten wilde Indianer und Cowboys das Sport- und Freizeitheim Kapf bei Egenhausen.

Gemeinsam mit „Lukas und dem Schlunz“ erfuhren die Konfi3 Kinder viel über Freundschaft und wie es zu Streit kommen kann. Aber natürlich gab es auch Tipps, wie man einen Streit friedlich lösen kann.

Gemeinsam bastelten wir hübsche Kokosnussketten, Wildwest-Stiftehalter und Traumfänger.

Mit zum Programm gehörten auch fetzige Spiele. So rannten alle Konfi3 Kinder wie wild durch das Freizeitheim auf der Suche nach der richtigen Zahl. Eigentlich dachten wir Mitarbeiter, dass die Kinder nach zwei Stunden treppauf treppab rennen so müde sein dürften, dass sie sofort in ihre Betten sinken und schlafen würden wie die Murmeltiere. Doch weit gefehlt. Die Energie unserer Wildwestler reichte bis weit nach Mitternacht.



so etwas haben wir  
gebastelt

Auch ein Geländespiel durfte selbstverständlich nicht fehlen. Wir suchten verlorene Murmeln, ließen Tischtennisbälle in Becher hüpfen, spielten Ninja, versuchten dem Fänger zu entgehen und die meisten Bändchen zu erhaschen.

Am Sonntag unternahmen die wilden Horden sogar einen Abstecher auf eine Burg. Dort erfuhren die Kinder, wie laut ein Böller in einer Kanone knallen kann und was Gott mit einer Burg zu tun hat.

Ein rundum schönes Wochenende war das auf dem Kapf. Nicht zuletzt wegen unseren tollen jungen Mitarbeitern. Ein herzliches Dankeschön an Euch Amelie, Emily, Julia, Ilonka, Björn, Oli und Jakob.

Liebe Konfi3-Kinder, wir freuen uns jetzt schon auf unseren Oster-Konfi3-Tag am 24. März 2018.

Eure Senta

Sport- und Freizeitheim Kapf, Foto [www.cvjm-gastfreunde.de](http://www.cvjm-gastfreunde.de)



## Integration der Flüchtlinge in Ehningen aktuelle Situation

Zurzeit leben etwa 160 geflüchtete Menschen in knapp 40 Familien in Ehningen. Auch dieses Jahr stehen noch weitere Aufnahmen von Flüchtlingen in die Gemeinde an. Alle sind inzwischen mindestens seit zwei Jahren in der Bundesrepublik. Etwa die Hälfte davon kommt aus Syrien und die anderen sind aus Afghanistan, dem Irak, der Türkei, Indien, Sri Lanka, Nigeria und Mazedonien. Die meisten haben inzwischen Papiere, die es ihnen erlauben, längerfristig in der Bundesrepublik zu bleiben. Das ist schon einmal eine Erleichterung.

Bei allen ist zwischenzeitlich ein gewisser Alltag einkehrt. Die meisten besuchen einen Sprachkurs. Manche machen ein Praktikum oder sogar schon eine Ausbildung. Das sind wichtige Schritte in ein aktives Arbeitsleben, wovon alle träumen. Kinder werden geboren und gehen in den Kindergarten oder in die Schule. Ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – alle tun ihr Bestes, aber vielen fehlen noch Kontakte zu Einheimischen.

Viele Ehningerinnen und Ehninger engagieren sich bereits seit Jahren für die Flüchtlinge und schenken ihnen ihre Zeit, Kraft, Geduld und ihr Mitgefühl. Es wäre großartig, wenn es noch mehr Menschen gäbe, die die Geflüchteten unterstützen möchten, damit sie

ihren Weg in die Gesellschaft finden. Einiges ist schon auf den Weg gebracht und so gibt es viele Gelegenheiten und Wege sich zu engagieren.

### Café International

Das Café International wird in Kooperation mit der Ökumene organisiert und ist die erste Anlaufstelle, um bei einer Tasse Kaffee Berührungsängste abzubauen. Die Gäste haben die Gelegenheit sich ungezwungen zu unterhalten und sich kennen zu lernen. Die Kinder haben Spaß bei den Bastelangeboten und können sich bei Musik im Nebenraum austoben. In der lockeren und aufgeschlossenen Atmosphäre lassen sich Sprachbarrieren leicht überwinden. Die, die schon besser Deutsch können, helfen gerne aus, wenn es vielleicht mal kurz stockt.

Jede und jeder ist sehr herzlich eingeladen, einmal im Café vorbeizukommen, unabhängig davon, ob man sich noch weiter engagieren möchte. Jede Stunde Zeit, die man miteinander verbringt, ist schon ein Geschenk. Das ist der Kern des großen Wortes „Integration“.

**Das Café International findet freitags von 15 bis 17 Uhr, in der Regel alle zwei Wochen, statt. Die Termine werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht.**



Männer im  
Café International

Fortsetzung ➔



### Sprachbegleitung

Ein wichtiger Bereich, wo die Flüchtlinge Unterstützung brauchen, sind die Sprachkenntnisse. Das im Deutschkurs Gelernte muss geübt werden! Es geht gar nicht darum, Hausaufgaben zu machen oder Grammatik zu erklären, sondern schlichtweg darum, in ein Gespräch zu kommen. Das geht am besten, wenn man sich gemütlich trifft und sich ein Thema aussucht. Man kann dabei als Anregung gerne Material wie Heftchen oder Postkarten, die extra für solche Zwecke erstellt wurden, nutzen.

### Nachhilfe für Kinder und Jugendliche

Die meisten geflüchteten Kinder hatten jahrelang keinen normalen Alltag. Viele haben durch die Kriegswirren noch nie eine Schule besuchen können bevor sie nach Deutschland kamen. Kinder lernen zwar schnell, aber sie sind in der Schule stark gefordert, da sie nicht nur schnell Deutsch, sondern auch Fächerwissen aufholen müssen. Sie müssen sogar erst lernen, wie man lernt. Dazu kommt, dass die Eltern ihren Kindern auch (noch) nicht helfen können. Deshalb brauchen Kinder besondere Unterstützung.

Zurzeit besuchen Ehrenamtliche die Kinder entweder zu Hause in der Familie oder sie nehmen an einem Kooperationsprojekt mit der Friedrich-Kammer-Schule teil. Bei dem Schulprojekt gehen die Ehrenamtlichen in die Schule und fördern ausgewählte

Kinder während einer Schulstunde. Das findet parallel zum Unterricht statt.

Die Erfahrung der Ehrenamtlichen, die sich hier schon einbringen, lehrt: jede Zeit ist mehr als keine! Einmal in der Woche Lesen üben zum Beispiel bringt schon viel!

### Paten

Als Pate lernt man eine Person oder eine Familie näher kennen und ist Ansprechpartner für verschiedene Belange, die im Alltag aufkommen. Ob die Kinder miteinander spielen, man gemeinsam kocht, in den Sportverein geht oder einen Ausflug in die nähere Umgebung unternimmt – man spricht gemeinsam ab, was man unternimmt. Eine solche Begegnung ermöglicht auch, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Lebensweisen zu entdecken und wertzuschätzen.

### Arbeit

Die Teilnahme am Arbeitsleben ist wichtig für das gesellschaftliche Leben. Jeder möchte irgendwann finanziell auf den eigenen Beinen stehen. Die Flüchtlinge brauchen Unterstützung bei der Suche nach Praktika, einem Ausbildungs- und Arbeitsplatz und beim Erstellen eines Lebenslaufes.

### Näh-Treff

Sprache übt und lernt man auch gerne „nebenbei“. Das ist auch die Idee des Näh-Treffs. An Nähmaschinen werden kleine Projekte wie Kissen oder Taschen

umgesetzt. Unter den Flüchtlingen gibt es auch ausgebildete Schneider, so dass hier ein toller Austausch stattfindet. Man freut sich über das selbst Genähte. Es geht jedenfalls immer sehr lustig zu. Der Näh-Treff findet in der Regel alle zwei Wochen mittwochs von 16 bis 18 Uhr in der Fronäckerschule statt.

### Interkultureller Gemeinschaftsgarten

Der Interkulturelle Gemeinschaftsgarten geht nun in die dritte Saison. Auf dem Gelände der Fronäckerschule wird gesät, gepflegt und geerntet - Gemüse, Kräuter und zum Beispiel Ringelblumen. Ab April trifft man sich samstags ab 11 Uhr im Garten. Das Team freut sich über weitere Unterstützung.

### Wer sich in irgendeiner Weise für die Ehninger Flüchtlinge engagieren möchte, ist sehr willkommen!

Bitte wenden Sie sich an die Integrationsmanagerin der Gemeinde Ehningen:

Frau Regine Penitsch, Tel. 07034/121-159 oder

Email: [regine.penitsch@ehningen.de](mailto:regine.penitsch@ehningen.de).

Gemeinde Ehningen

Amt für Familie, Jugend, Senioren & Soziales

Königstr.29, 71139 Ehningen



### im Café International:

von links:

- Frauen im Gespräch
- geschäftiges Basteln
- auch die Kleinsten haben ihren Spaß

Fotos zu diesem Beitrag:  
Gemeinde Ehningen



im Näh-Treff ist man stolz auf selbst Geschaffenes



Erntezeit im  
interkulturellen  
Gemeinschaftsgarten



Schon mehr als ein viertel Jahr ist unsere Jugendmitarbeiterin Lea Schimmer im Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Vietnam. Hier ein kleiner Ausschnitt aus ihrem Blog, ausgewählt von Senta Hagmayer-Berner.

### Der erste Kontakt zu den Kindern

Am Montag (20.11.17) sind wir zum ersten Mal zu unseren zukünftigen Arbeitsstellen, dem Kinderdorf und sozialen Zentrum, gefahren. Wir besuchten vormittags das Kinderdorf (KiDo) wo wir zunächst den Mitarbeitern vorgestellt wurden und danach von den Kindern freudig empfangen wurden.

Im Kinderdorf leben ca. 60 Kinder, von denen viele eine Behinderung (sowohl körperlich als auch geistig) haben oder von ihren Familien wegen mangelnder Mittel nicht ausreichend versorgt werden können. Es war toll zu erleben, wie sehr sich die Kinder auf uns freuten: sie sind auf uns zu gerannt, haben uns umarmt, wollten uns alles zeigen und bombardierten uns mit vietnamesischen Wörtern und Sätzen, auf die wir aber leider nur mit wilden Gesten antworten konnten.

Nach diesem kurzen Besuch sind wir nachmittags ins soziale Zentrum gefahren, in dem

HIV-infizierte Kinder und Babys leben. Auch diese Kinder freuten sich riesig über unseren Besuch (und über die Gummibärchen die wir ihnen mitbrachten ☺).

Zukünftig sollten zwei von uns ins soziale Zentrum und drei ins KiDo. Deshalb setzten wir uns abends zusammen um uns aufzuteilen. Das war aber bereits nach wenigen Sekunden geklärt, da unsere Wünsche glücklicherweise genau zur Aufteilung passten.

### So wurde es meine Aufgabe, ab jetzt mit Dúc und Martina im KiDo zu arbeiten.

Am Dienstag um 7:30 Uhr fing die Arbeit dann richtig an. Die Kinder sind in 5 Klassen aufgeteilt. So betreuten wir vormittags die Kinder der Klasse 1, von denen einige am Down-Syndrom leiden oder taubstumm sind.

Da die Kinder nicht besonders viel zum anziehen haben, werden sie bei kühleren Temperaturen schnell krank, weshalb wir vormittags drinnen bleiben sollten. Also spielten wir mit



DAS BIN ICH

20 Kindern in einem einzigen Raum, was erstmal gut ging, auf Grund der mangelnden Anzahl an Spielsachen mit der Zeit aber immer mehr zur Herausforderung wurde: Denn die Kinder beschäftigten sich irgendwann damit, sich gegenseitig zu schubsen und Sachen herum zu schieben und somit andere Kinder zwischen Gegenständen einzuklemmen. Deshalb waren wir auch sehr froh, dass diese Klasse nachmittags eine Zeit lang nach draußen auf den Hof durfte.

Nach der Arbeit am Mittwoch gingen wir dann gleich einige Spielsachen wie Legosteine und Dinos für die Kinder kaufen, mit denen am Donnerstag auch sofort mit viel Freude gespielt wurde. Wegen der wenigen Spielsachen sind die Kinder wahre Meister darin, sich mit ganz einfachen Mitteln zu beschäftigen, was

für uns sehr beeindruckend war: So wurden beispielsweise aus leeren Waschmittelflaschen Badmintonschläger.

Die Arbeit mit den Kindern ist unglaublich toll, auch wenn sie manchmal wirklich anstrengend ist, besonders weil ich die Kinder oft noch nicht verstehe und mich dann mit Händen und Füßen verständigen muss. Trotzdem bin ich sehr, sehr froh im Kinderdorf arbeiten zu können. Es ist sehr schön, wie lieb die Kinder und ich uns nach dieser kurzen Zeit schon haben und ich freu mich auf den morgigen Tag mit ihnen.

*Leas Blogeinträge ist anzumerken, wie gern sie die Kinder hat und welch ein Segen sie für das Kinderdorf ist. Wir beten für Lea und ihre Kinder und wünschen ihr auch weiterhin eine gesegnete Zeit in Vietnam.*

Fortsetzung ➔



links: Die Arbeit mit den Kindern ist unglaublich toll, auch wenn sie manchmal wirklich anstrengend ist.

rechts: Am 25. Dezember besuchten wir die Kinder im sozialen Zentrum um ihnen auch Geschenke vorbei zu bringen. Nach dem Abendessen machten wir Fotos vor dem riesigen (wenn auch unechten) Tannenbaum.



### Unser Arbeitsalltag

Mittlerweile habe ich mich im Kinderdorf ganz gut eingearbeitet und einen relativ festen Ablauf der Aufgaben geschaffen. Da wir um 7:30 Uhr im Kinderdorf sein sollen, verlassen wir das Haus zwischen 7:10 Uhr und 7:20 Uhr (Je nachdem ob wir mit Fahrrad oder Moped fahren).

Bei unserer Ankunft warten schon einige Kinder am Tor auf uns. Die anderen rufen und winken uns zu, sobald sie uns entdeckt haben. Nachdem wir die ersten Kinder mit Umarmungen versorgt haben, spielen wir mit ihnen, bis wir um 8 Uhr in die Küche gehen um dort unsere Sachen abzulegen und den Essensraum für das Mittagessen herzurichten. Dazu gehört, den Raum zu fegen und eventuell zu wischen, die Tische aufzustellen, anschließend zu decken und zum Schluss noch Stühle an die Tische zu verteilen. Meistens unterstützen wir dann noch die Küchenfrauen beim Kochen, da es viel zu tun gibt, wenn bereits um 10:30 Uhr 50 - 60 hungrige Kinder in den Saal stürmen. Sobald sich aber die Möglichkeit ergibt, gehe

ich zu den Kindern (da ich langsam merke, dass wir oft unnötig lange in der Küche gehalten werden und auch einfach mal Nein sagen müssen).

Ich gehe vormittags fast immer zu zwei Gruppen. Dies sind immer die, die gerade keinen Unterricht haben: meist die jüngeren Taubstummen oder die physisch und psychisch eingeschränkten Kinder. Die Kinder haben zwar Mitarbeiterinnen die sie betreuen sollten, diese machen ihre Arbeit aber eher unmotiviert und sehr Handyfixiert. Deshalb freuen sich die Kinder immer riesig, wenn ich die Zeit bis zum Mittagessen bei ihnen verbringe. Wir nutzen die Zeit auch immer, um den kleineren Kindern die Zähne zu putzen, denn auch das wird von den Mitarbeiterinnen dort sehr vernachlässigt.

Um 10:15 Uhr treffen wir Freiwilligen uns dann in der Küche um das Essen auf die Teller der Kinder zu verteilen. Obwohl es immer Reis gibt, wird sehr darauf geachtet, dass die Kinder abwechslungsreich essen. Es gibt zu dem Reis dann immer Gemüse (z.B. Wasser-



Martina, ich und Duc mit Kleiderspenden für unsere Kinder, gerade abgeholt von Spendern in Hanoi.

Die Kinder freuten sich riesig, da sie viel zu kalt angezogen sind. Die meisten haben bei den im Moment hier herrschenden ca. 10°C nicht einmal Socken an.



### Ein Ausflug nach Bac Ninh City

Bei der Phat-Tich-Pagode, nahe der Provinzhauptstadt Bac Ninh City, steht die größte Buddha-Statue der Welt. Sie ist knapp 5 Meter hoch, wiegt 5 Tonnen und wurde aus einem 18 Tonnen schweren Jade-Stein gehauen, welcher im Jahr 2000 in Kanada gefunden wurde.

spinat) und zu jeder Mahlzeit Fleisch oder Fisch, was auch manchmal durch Tofu ersetzt wird. Außerdem gibt es für jedes Kind Obst (meist Mandarine, Drachenfrucht oder Rambutan).

Wenn wir die Kinder dann auf 10:30 Uhr zum Essen gerufen haben, helfen wir ihnen noch beim Essen (Verteilen der Suppe auf dem Reis, Zerkleinern des Fisches, Entfernen der Gräten, ...). Das Kinderdorf verlassen wir dann meist gegen 10:45 Uhr, um die Mittagspause zu Hause zu verbringen.

Um 14 Uhr beginnt dann der Nachmittag im Kinderdorf für uns. Ich bin bis ca. 15 Uhr bei den Kindern, für die ich am Vormittag keine Zeit hatte oder die Unterricht hatten. Um 15 Uhr geht es dann erneut in die Küche, um die Tische für das Abendessen herzurichten. Danach bleiben 1-2 von uns Freiwilligen dort und helfen beim Kochen. Der Rest geht wieder zum Spielen zu den Kindern. Gegen 16 Uhr treffen wir uns dann, um den kleineren Kindern die Zähne zu putzen. Falls wir das mal vergessen, stehen spätestens um 16:15 Uhr einige der Kinder bei uns und erinnern uns daran, da ihnen das wirklich wichtig ist. Einige

fragen uns sogar schon bei unserer Ankunft wann wir mit ihnen Zähne putzen. Direkt nach dem Zähneputzen gehen wir wieder in die Küche, um das Essen auf den Tellern zu verteilen. Um 16:45 Uhr rufen wir dann die Kinder zum Abendessen und gehen gegen 17 Uhr nach Hause.

Manchmal besuchen wir nach oder während der Arbeit noch den Pförtner, der oft alleine in seinem Haus sitzen muss und aufpasst, dass kein Kind das Kinderdorf verlässt. Wir setzten uns dann immer zu ihm an den Tisch und er schenkt uns so fleißig Tee ein, dass wir eigentlich nie eine leere Tasse haben. Diese kleine Pause ist zwischen dem ganzen Kinder-Geschrei immer wirklich angenehm.

Auf dem Heimweg halten wir oft noch auf dem Markt oder Supermarkt an, um für das Abendessen einzukaufen. Meistens kochen wir bei uns im Haus. Wenn wir dazu aber keine Lust haben, gehen wir auch mal in eines der Straßenrestaurants, da diese sehr günstig sind (mit umgerechnet 1€ bekommt man hier ein ganzes Abendessen).

*Text / Fotos aus dem Projekt-Blog von Lea Schimmer*



# 14 Benefizessen für Hermannstädter Hospiz am 25. Februar im evang. Gemeindehaus

Das 8. Ehninger Benefizessen für das Hospiz in Hermannstadt/Siebenbürgen war auch dieses Jahr ein Erfolg. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre hatten wir uns auf zahlreiche Besucher und Besucherinnen eingestellt und wurden nicht enttäuscht. Viele kamen und waren von dem Angebot begeistert.

Empfangen wurden die Gäste mit einem Glas Sekt oder Schnaps und Hanklich (dünnes siebenbürgisches Hefegebäck).

Bei dem anschließenden Mittagessen gab es die Qual der Wahl oder von allem probieren – rumänische oder siebenbürgische Gerichte oder Rindergulasch mit Spätzle. Auch der Nachttisch hatte es in sich: Siebenbürgerinnen aus unserer Gemeinde hatten Schnitten gebacken. Sie kamen gut an, die Zitronenschnitten, Greta Garbo Schnitten, Kreamschnitten, Fernsehschnitten, Szekler Schnitten, Caramel Schnitten. Zu einer Tasse Kaffee konnte jeder von allem probieren.

### An dieser Stelle herzlichen Dank an die Kuchenspenderinnen!

Mit dem Erlös aus diesem Benefizessen unterstützen wir das Hospiz in Hermannstadt/Siebenbürgen, eine diakonische Einrichtung der dortigen evangelischen Kirche.

Inzwischen hat im August 2016 auch ein Kinderhospiz seine Pforten geöffnet und schneller als geplant arbeitet es auf Hochtouren. Erschütternd die aktuellen Berichte der Leiterin des Hospizes, Frau Ortrun Rhein. Wir konnten unseren Gästen beim Benefizessen zeitnah von der Situation im Hospiz berichten. Nach wie vor ist die finanzielle Unterstützung von staatlicher Seite sehr bescheiden, so dass unsere Unterstützung wichtig ist wie eh und je.

**Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, die dazu beigetragen haben, dass wir einen Spendenbetrag in Höhe von 3615 € nach Hermannstadt überweisen können. Einen großen Dank auch an alle Helferinnen und Helfer, die diesen Tag und dieses Spendenergebnis möglich gemacht haben.**

Für uns als Veranstalter war es wiederum ein gelungener, schöner Nachmittag, bei dem Begegnung, Gemeinschaft und die Unterstützung für eine gute Sache im Mittelpunkt standen

Nochmals herzlichsten Dank  
Pfarrer Robert Ziegler



Adressaten des nachstehenden Dankbriefes von Ortrun Rhein

### Liebe Spender,

*Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2018 und danken Ihnen, dass Sie in Gedanken mit uns waren und unser Kinderhospiz auch finanziell unterstützt haben.*

*2017 konnten wir 51 Kinder im Kinderhospiz betreuen. Einige Kinder durften noch einmal gestärkt nach Hause fahren, andere sind wohl auf längere Zeit auf die Pflege bei uns angewiesen. Für einige von ihnen wäre der Alltag ohne ein Sauerstoffgerät, ohne Absauggerät eine ungeheure Anstrengung. Sie kämpfen oft von Anfall zu Anfall und zwischendurch genießen sie jeden Augenblick: Nela (6) liebt es bei Wind und Wetter in ihrem Rollstuhl durch den Hof gefahren zu werden, Karina (3), deren Lungen kaum noch arbeiten versucht trotzdem erste Schritte zu tun, um dann mit einem seligen Lächeln in den Armen einer Pflegerin auszuruhen.*

*Es gibt Tage wo das Lachen im Kinderhospiz siegt, wo alle die medizinischen Geräte kaum zum Einsatz kommen, wo Mütter neben ihren Kindern, auf diesem schweren Weg einmal aufatmen und einmal ausschlafen ...*

*Und es gibt die vielen Tage wo sie alle, Irina und Claudia, Ionela und Luca mit dem Leben ringen und man nur noch staunen kann, dass sie es wieder und wieder schaffen, am nächsten Tag von vorne zu beginnen - kleine Lebenskünstler! -*

*Für einige von ihnen ist das Kinderhospiz ein Zuhause geworden, da die Eltern sie, der Krankheit wegen, in den Krankenhäusern zurückgelassen haben. In der Zeit, die ihnen bleibt, brauchen sie nicht nur Pflege und Medizin, sondern sie wollen wie jedes Kind in die Arme genommen werden, sie wollen kuscheln, Wärme spüren, besonders dann, wenn die Schmerzen da sind. Das ist im Alltag in unserem Kinderhospiz möglich.*

*Wir danken Ihnen für die Unterstützung.  
Projektleiterin Ortrun Rhein*

fleißige Helferinnen



beim Küchenteam



Salatteller sind vorbereitet







Kennen Sie diesen Sprung und die dazugehörige Quizsendung? Richtig: Das war spitze! Aus Dalli Dalli.

**Nennen Sie ganz schnell alle Begriffe, die Ihnen zu Gemeinde einfallen. Dalli Dalli!**

Pfarrer, Gottesdienst, Konfi 3, Konfirmanden, Krabbelgruppen, Kinderkirche, Taufe, nette Leute, Gemeinschaft, Gott, Jugo, Musik, ChorAct, Taizégebet, After Konfi, KinderFREItag, Seniorennachmittag, Freunde, Mitbringbuffet, Gemeindefreizeit, ...

## ja, Gemeindefreizeit

– das ist genau das richtige Stichwort.

Am Sankt Martins Wochenende 2017 waren wieder einmal große und kleinere Leute unserer Gemeinde unterwegs zur gemeinsamen Freizeit. Dieses Mal lag unser Ziel sehr nah. Wir waren im CVJM-Haus Nagold zu Gast.

Jörg Fuchs verwöhnte uns nicht nur kulinarisch mit Leckerbissen aus seiner Küche, sondern schenkte uns auch einen fröhlich-lustigen Abend mit Dalli Dalli.

Auch unsere Konfis waren richtig kreativ. Chantal, Meret, Rico und Jakob hatten sich ein spritziges Sankt-Martins-Spiel mit Laternebastel-Wettstreit für uns ausgedacht. Henri und Elias halfen bei der Durchführung kräftig mit.

Ergebnisse des Laternenbastel-Wettstreits



Etwas holprig begann die Geocaching Tour durch Nagold. Die freundliche junge Dame an der Touristeninformation überreichte uns



Grafik: Läßler

die GPS-Geräte mit den Worten: „Leider kann ich Ihnen auch nicht sagen, wie die Geräte funktionieren.“ So kam es, dass die eine Gruppe schon auf der Jagd nach den nächsten Caches über den Marktplatz rannte, während die andere Gruppe verzweifelt versuchte, die GPS-Dinger zum Laufen zu bringen. Die Jugend unter uns gab teilweise auf und ging auf Schnäppchenjagd in den nahegelegenen Müllermarkt oder schnabulierte Kekse. Alle, die den Kampf mit ihrem GPS-Gerät aufnahmen, gewannen ihn früher oder später und waren glückliche Gewinner der Nagolder Geocaching-Tour. Fazit: unsere nächste Stadterkundung bereiten wir wieder selber vor und ganz von Hand 😊.

Alles in allem war es ein wunderschönes Wochenende mit vielen Gesprächen, Action und sehr leckerem Essen.

Allen, die zum Gelingen des Wochenendes beigetragen haben danke ich ganz herzlich. Einfach gut, dass es euch gibt!

Da sich alle Teilnehmer wünschen, dass es auch 2018 wieder ein Gemeindefreizeit gibt, kann ich schon diesen wichtigen Termin zum Vormerken bekannt geben:

**Gemeindefreizeit 2018**

**23. – 25.11.2018**

**im evang. Freizeitheim Zaberfeld**

Jeder der gerne seine Ideen und Mitarbeit einbringen möchte ist herzlich willkommen und darf sich gerne bei mir melden.

Eure Senta

Singkreis Ehningen ◀ 17

## „Abendlieder“

Guten Abend, Gute Nacht  
Der Mond ist aufgegangen  
Guter Mond, du gehst so stille  
...und andere Lieder zur Abendzeit

**1. Konzert:**

Sa. 12. Mai 2018, Ev. Kirche Ehningen

**2. Konzert:**

So. 04. Nov. 2018, Dagersheim

**Singen ist das Beste**  
nach einem gestressten Alltag!

Menschen, die schon längere Zeit in einem Chor singen, werden diese Aussage bestätigen.

Vielleicht möchten auch Sie das gerne mal ausprobieren, wollen sich aber nicht längerfristig festlegen? Dann ist ein Chorprojekt genau das Richtige für Sie.

Wir, der Singkreis der Ev. Kirchengemeinde, haben unter der Leitung von Herrn Hartmut Becker mit einem solchen Projekt begonnen.

Vielleicht haben Sie Ihren Kindern früher auch diese schönen Abendlieder zum Einschlafen vorgesungen oder Sie tun es heute noch? Möglicherweise ist es auch schon lange her, dass Sie ein Abendlied gesungen haben? Mit einem Chor Abendlieder zu singen ist immer ein besonderes Erlebnis und macht viel Freude, denn, wie gesagt, Singen ist das Beste nach einem gestressten Alltag!

Kommen Sie doch einfach einmal unverbindlich zu unserer Chorprobe. Immer mittwochs von 20.00 -21.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus.

Info: Brigitte Braitling 07034 - 30 949,  
Hartmut Becker 07031 - 23 45 79

## Unser Förderverein

Internet: <http://foerderverein.kirchebb.info>



Mal angenommen, Sie wollten sich im Internet über den Förderverein »Freunde der Evangelischen Kirchengemeinde Ehningen e.V.« informieren, dann würden Sie folgendes in Erfahrung bringen:

Der Förderverein wurde am 18. Mai 2000 gegründet, da auf Grund schon damals umfangreicher Sparmaßnahmen in der evangelischen Landeskirche Württemberg, verschiedene Aufgaben in der Kirchengemeinde nicht mehr zu erfüllen waren. Vor allen Dingen die Jugendarbeit konnte ohne weitere Hilfe vor Ort nicht mehr geleistet werden.

Wenn Sie weiter im Internet schauen, werden Sie über die vielen Aktionen des Fördervereines überrascht sein. Hier ein paar Beispiele:

- ❖ Am Tag der offenen Tür der Seniorenwerkstatt übernimmt der Förderverein seit Jahren die Kaffeebewirtung.
- ❖ Bis 2016 hat der Förderverein den Rahmen und die Beköstigung der Teilnehmer am Gehörlosentag für Württemberg verantwortet.
- ❖ Viele Jahrgänge von Ehninger Kindern haben schon die Berliner Puppenbühne im evangelischen Gemeindehaus erlebt. Mittlerweile bietet der Förderverein den wartenden Eltern Kaffee und den kleinen Zuschauern selbstgebackene Waffeln an.

So haben sich diese Ehninger Vorstellungen für die Berliner Puppenbühne zu den zuschauerstärksten entwickelt!

- ❖ Dazwischen fand jahrelang im Januar die »Konfi-Börse« im evangelischen Gemeindehaus statt. Hier bekommen die künftigen Konfirmandinnen und Konfirmanden und auch Kommunionkinder und ihre Eltern Anregungen für die Einladungen zur Feier, die Dekoration der Festtagstische u.ä. Höhepunkt der Börse ist dann immer die Modenschau der Konfis.
- ❖ Seit Juli 2015 bietet der Förderverein im evangelischen Gemeindehaus das Trauer-Café an (siehe rechte Seite).

Ja, werden Sie sich vielleicht fragen, warum werden denn überhaupt so viele Aktionen betrieben? Die Antwort ist: Neben der Bereicherung unseres Gemeindelebens finanziert der Förderverein mit seinen Aktionen (und Mitgliedsbeiträgen) einen Teil der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit. Seit März 2015 beschäftigt der Verein Jugendreferentin Senta Hagmayer-Berner in einer 30% Stelle für diesen wichtigen Aufgabenbereich.

Ich hoffe, ich konnte ein bisschen Ihr Interesse wecken und vielleicht haben Sie Lust bekommen, sich bei uns zu beteiligen.

**Wir brauchen Ihre Unterstützung!** Werden sie Mitglied im Förderverein oder schauen Sie bei unserer Mitgliederversammlung am 17.4.2018 vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

*Kerstin Rathke für den Förderverein*

## Für Trauergäste ein Ort zum Beisammensein

Es war wohl eine der besten Ideen, die wir im Förderverein »Freunde der evangelischen Kirchengemeinde Ehningen« hatten, als wir vor 2 ½ Jahren begannen im evangelischen Gemeindehaus für Hinterbliebene nach der Beerdigung eines Angehörigen ein Trauer-Café anzubieten.

Seit Anbeginn 2015 haben 30 Trauergesellschaften dieses Angebot genutzt und waren dankbar dafür, dass sie so würdevoll und in einem ansprechenden Rahmen diesen schweren Tag ausklingen lassen konnten.

Gemeinsames Frühstück der Kaffee-Helferinnen an einem Nikolaustag



**Ansprechpartner für das Trauer-Café sind**  
Asta Heine, Regine Siegler-Held und Kerstin Rathke.



Mittlerweile können wir 28 Frauen ansprechen, ob sie beim Eindecken, Bedienen, Kaffee kochen oder schließlich auch Spülen und Aufräumen mithelfen würden. Die gesamte Abrechnung erhalten die Hinterbliebenen dann von der Kirchengemeinde. Oftmals bekommen wir auch Trinkgelder als Dankeschön für alle Helferinnen. Dieses Geld wird gesammelt und so konnten wir schon zwei Mal jeweils am Nikolaustag mit allen Helferinnen gemeinsam frühstücken, was wir alle auch sehr genossen haben.

Alle Helferinnen arbeiten ehrenamtlich mit und der Erlös, den wir aus dem Trauer-Café erhalten, kommt ausschließlich der Jugendarbeit in der evangelischen Kirche zugute.

*Kerstin Rathke*



# Sternenfeuer und Kometen

Kinderbibeltage im Gemeindehaus vom 03. - 05.01.2018

Fotos: Asta Heine



Das kleine Sternchen und die Weisen mit Dienerin

Was wird da wohl gespielt? Ob es gerade Spaß macht? Man sieht jedenfalls einige vergnügte Gesichter



Was für ein Hammerauftrag. Das kleine Sternchen sollte den überaus weisen und gelehrten Männern aus dem Osten den Weg zum neugeborenen König nach Bethlehem zeigen.

Ganz aufgeregt hüpfte unser Spezialagent Sternchen vor dem Teleskop des weisen Mannes hin und her. Doch der war zunächst mit Blindheit geschlagen. Dank der umsichtigen Dienerin der Weisen, entdeckten sie schließlich und endlich den neuen Stern am Himmel doch noch und folgten ihm.

Wie jedes Kind weiß sind Sterne am Tag nun mal nicht zu sehen. Was macht ein weiser Mann also am Tag mit seiner Ungeduld, wenn er den Stern, der ihm den Weg weisen soll nicht sehen kann? Genau, er geht zum nächsten Königshaus und erkundigt sich. So auch unsere Gelehrten.



Wer setzt die Geschichte ins Bild, gewinnt ein motiviertes Team, plant, vorbereitet, beschafft und gestaltet die Kinderbibeltage?

**Senta - unsere Jugendreferentin**

Oh, die Nachricht vom neugeborenen König erfreute das Herz von König Herodes kein bisschen und er ersann einen finsternen Plan. Doch Gott sei Dank nahm alles ein gutes Ende. Die Weisen fanden das Kind in Bethlehem. Doch ein Traum hielt sie davon ab alles König Herodes zu erzählen. So wurde das Kind gerettet und die Weisen kehrten glücklich in ihre Heimat zurück.

Diese Geschichte begleitete uns durch die drei Tage.

Gemeinsam hatten wir viel Spaß beim Singen, Spielen, Basteln und Essen. Welches aufregende Abenteuer uns wohl bei den nächsten Kinderbibeltagen im Januar 2019 erwarten wird? Ich bin jetzt schon mächtig gespannt.

*Senta Hagmayer-Berner*



Ein Teil des „Rohmaterials“ für die gemeinsamen Mahlzeiten während der drei Tage.

... wir hatten viel Spaß beim Basteln



Spezialagent Sternchen richtet ein Wort oder auch mehrere an die Kinder







## Mitten unter uns

Stiftung der  
Evangelischen  
Kirchengemeinde  
Ehningen

Vor gut drei Jahren fand am 12.07.2014 der formelle Gründungsakt unserer Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Ehningen statt. Damals wurden Stiftungsleistungen in Höhe von 272.000 Euro zugesagt und in den folgenden Monaten auch in das Stiftungsvermögen einbezahlt. Was ist daraus geworden? Wir möchten Ihnen einen Überblick geben.

### Stiftungsvermögen

Neben den Stiftungsleistungen, die anlässlich der Gründung gewährt worden sind, haben wir zwischenzeitlich zahlreiche weitere Stiftungsleistungen erhalten. Insgesamt belaufen sich diese auf über 55.000 Euro in den drei Jahren, die unsere Stiftung erst alt ist. Darauf sind wir sehr stolz und sehr dankbar für die vielen großzügigen Spender. Das Preisgeld für den Württembergischen Fundraisingpreis in Höhe von 800 Euro ist ebenfalls dem Stiftungsvermögen zugeflossen. Einschließlich der erwirtschafteten Zinsen hat die Stiftung in den Jahren 2014 bis 2017 insgesamt fast 331.000 Euro eingebracht.

### Mittelverwendung

Nach den rechtlichen Vorgaben für unsere Satzung hat die Stiftung ein Grundstockvermögen von

40.000 Euro, das nicht verwendet werden darf. Dieses haben wir verzinslich bei der Landeskirche angelegt und führen die Zinserträge dem Grundstock als Kaufkraftausgleich zu. Der Grundstock beträgt inzwischen 41.785 Euro.

Vom Verwendungsvermögen haben wir einen Teilbetrag in Höhe von 231.035 Euro für die Renovierung des Kirchengebäudes verwendet. Durch Verbrauch von Rücklagen der Kirchengemeinde konnte das Verwendungsvermögen der Stiftung geschont werden. Das gibt uns bei künftigen Baumaßnahmen Vorteile in der Finanzierung durch Zuschüsse.

Im Verwendungsvermögen haben wir aktuell noch einen Bestand von 43.555 Euro, den wir für die Sanierung des Gemeindehauses ansparen. Dieser Betrag wird für die dort erforderlichen Maßnahmen jedoch bei weitem nicht ausreichen. Wir werden hier noch zusätzliche Anstrengungen unternehmen,



Stifter denken weiter  
Stiftungsdokumente unter:  
<http://stiftung.mitten-unter-uns.de>

Gesonderter  
Stiftungsfonds  
für den Erhalt der  
Maurener Kirche  
ab 2016



### Großes Interesse in der Gemeinde

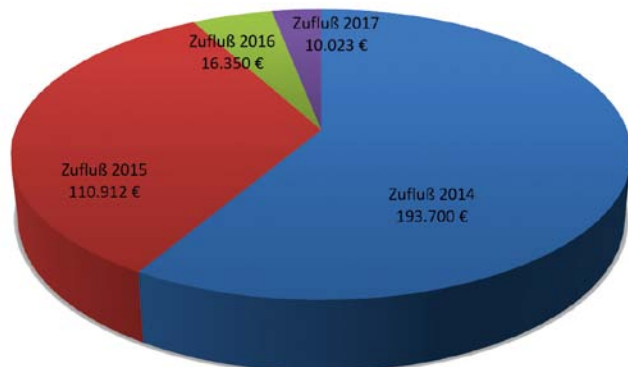
Schön ist es auch, wenn das Gespräch auf die Stiftung fällt. Wir erfahren dann großes Interesse und Anerkennung für die vielen Gelder, die auf diesem Weg bereits gesammelt werden konnten. Immer wieder gibt es Mitmenschen, die sich zu einer Aufstockung unserer Stiftung entschließen und damit auch einen wesentlichen Beitrag für unsere Arbeit leisten möchten. Das macht uns auch weiterhin Mut.

Schon mehrfach wurde uns zugesagt, die Stiftung mit einem Betrag im Testament zu berücksichtigen. Diese Beträge kennen wir nicht und daher sind diese auch nicht in der oben genannten Summe enthalten. Teils sind es Stifter, die bereits jetzt eine Zahlung geleistet haben und die zusätzlich ein solches Vermächtnis in Aussicht stellen, teils sind es potentielle Stifter, die eine Zuwendung erst mit ihrem Tod machen

möchten. Alle Varianten haben ihre Berechtigung und wir sind dankbar für die Offenheit, mit der die Vertreter des Kirchengemeinderats auf das Thema angesprochen werden.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zur weiteren Entwicklung unserer Stiftung haben, dann stehen Ihnen die Pfarrer und Kirchengemeinderäte gerne zur Verfügung.

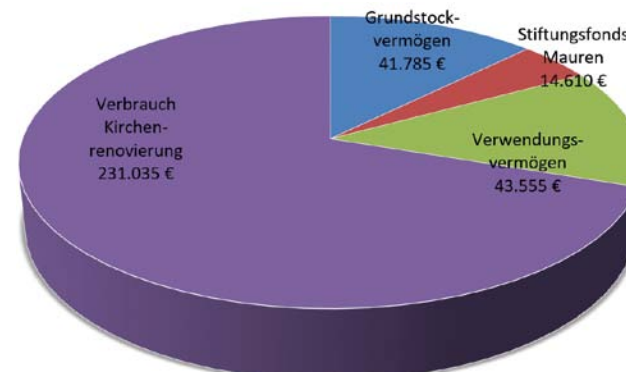
Jochen Rathke



### Darstellung der oben beschriebenen Entwicklung des Stiftungsvermögens

linkes Diagramm:  
Mittelzufluss in den Jahren 2014 - 2017

rechtes Diagramm:  
Verbrauch (violett) und Aufteilung des aktuellen Vermögens Ende 2017







**B**artimäus, der blinde Bettler sitzt an der Straße und ruft laut, damit Jesus ihn hört. Jesus will, dass man Bartimäus zu ihm bringt. Der springt auf, wirft das einzige was er hat - seinen Mantel - von sich und geht zu Jesus. Jesus fragt, was er für ihn tun soll. Bartimäus antwortet: „Mach, dass ich wieder sehen kann.“ Und das geschieht. Diese Geschichte war Predigttext in einem Gottesdienst in Burkina Faso, als wir dort zu Gast waren. Im Nachgespräch fiel uns auf, den Burkinabe ist die Eigeninitiative von Bartimäus besonders wichtig: er schreit, wirft seinen Mantel weg und sagt zu Jesus, was er will: Mach, dass ich wieder sehen kann. Das

absolute Gottesvertrauen ist die Basis, aber die Eigeninitiative des Menschen ist auch sehr wichtig.

Uns Deutschen scheint die Antwort des Blinden bereits völlig klar: geheilt werden, wieder sehen, was denn sonst? Warum stellt Jesus überhaupt noch diese Frage? In der Partnerschaft mit Afrika ist sie aber die entscheidende Frage: was wollt ihr, dass wir für euch tun? Welche Projekte und Maßnahmen haltet ihr für die entscheidenden in eurem Land? Es ist wichtig, dass wir diese Frage stellen, um die richtigen Antworten zu hören. Eigeninitiative ist in großem Maße da, unsere finanzielle Unterstützung für ihre eigenen Projekte ist notwendig.

## Mangoverkauf in Ehningen:

➔ **Hauslieferungen (Kisten) - Mittwoch 2. bis Freitag, 4. Mai 2017 können ab sofort vorbestellt werden bei U. Kirste, Tel. 5864, oder [kirsteu@kirchebb.de](mailto:kirsteu@kirchebb.de)**

➔ **Verkauf auf dem Ehninger Marktplatz: Sa. 5. Mai ab 8:00 Uhr solange Vorrat reicht**

die Preise bleiben unverändert:  
Stück: 3,- € Kiste (ca.10 Früchte): 30,- €

Wie in den letzten zwei Jahren können wir insgesamt 240 Kisten mit je 10 Früchten zum Kauf anbieten.



Mit den Mangotagen war es genauso: vor 30 Jahren hatte sich der Staat in Burkina Faso aus der Finanzierung der konfessionellen Grundschulen zurückgezogen. Die Kirchen fanden, dass Bildung für die Entwicklung eines Menschen existentiell wichtig ist und wollten ihre Schulen unbedingt weiter betreiben. Wir wurden um finanzielle Hilfe angefragt und es entstand die Idee, eine gemeinsame Aktion zu starten: Mangos aus Burkina Faso in Deutschland zu verkaufen und den Erlös zurück nach Burkina zu geben. 68 Lehrergehälter sowie 12 Schulküchen, in denen 3616 Kinder jeden Tag zu Mittag essen, werden dadurch aktuell finanziert, unter anderem in einem Internat für blinde Kinder und einer Schule für Taubstumme. Wir feiern in diesem Jahr Jubiläum dieser einzigartigen Aktion.

### Termine:

- ➔ **Die 30. Mangotage** finden vom 2. bis 6. Mai statt, auch in unserer Kirchengemeinde können Sie wieder Mangos kaufen (in Ehningen s. links unten). Alle Verkaufsstellen und -zeiten im Kirchenbezirk finden Sie ab Ende April im Internet unter: [www.kirchebb.de/mangotage](http://www.kirchebb.de/mangotage)
- ➔ **Das Jubiläumsfest mit Gottesdienst** findet am 2. Mai um 16 Uhr auf dem Gelände der Spedition Derichsweiler statt.
- ➔ **Informationen zu Burkina Faso:** Lesung und Diskussion zu „Land der Integren“ mit Günther Lanier im Haus der Begegnung Böblingen am 19. April 19 Uhr

Petra Waschner M.A.  
Referentin für Erwachsenenbildung und für die Partnerschaft mit Burkina Faso  
Haus der Begegnung Böblingen



„Tausche Mangos gegen Schule“ heißt es auch bei den 30. Mangotagen. Sie finanzieren motivierte Lehrkräfte und regelmäßige Schulspeisung für viele Schulen in Burkina Faso

Fotos: P. Waschner



## Was sammelt der Förderverein denn da jetzt wieder?

Ja wir sammeln wieder. Vielleicht können Sie sich erinnern, dass wir bereits vor ein paar Jahren alte Handys gesammelt haben. Egal ob kaputt oder noch funktionsfähig. Gerne mit oder auch ohne Ladekabel. Handys sind wertvoll und gehören nicht in den Müll sondern in unsere Sammelboxen.



Wir sammeln alte Handys, Smartphones und PDAs (**keine schnurlosen Telefone** von Festnetzanschlüssen!). Den Akku belassen Sie bitte im Gerät. Das Netzteil bitte nicht mit einsenden, Ihr Ladekabel können Sie aber gerne für unseren Kabelankauf mitsenden. Die Handys müssen nicht funktionsfähig sein.

Die alten Handys schicken wir an eine Firma die neben unseren Druckerpatronen auch alte Handys, Digitalkameras, Tablet-PCs und CDs entgegennimmt.

**Gerne dürfen Sie auch Disks bei uns abgeben.** Wir sammeln alte und unbenötigte CDs, DVDs oder Blue Ray Disks. Falls die Disks sensible Daten enthalten, beschädigen Sie bitte deren Oberfläche, so dass sie unlesbar werden. Bitte senden Sie die Disks

ohne Hüllen oder Jewel Case. Auf Grund des Verletzungsrisikos können wir zerbrochene Disks nicht verschicken, da diese nicht angenommen werden.

**Neu – auch Digitalkameras kann man zu Geld machen!** Wir können auch alte (handelsübliche) Digitalkameras, keine analogen Kameras (die mit Film) bei der Sammelstelle abgeben. Den Akku belassen Sie bitte im Gerät, entfernen Sie aber unbedingt die Speicherkarte. Das Netzteil bitte nicht mit einsenden, Ihr Ladekabel können Sie aber gerne für unseren Kabelankauf mitsenden.

### Tablet-PCs sind Geld wert!

Wir sammeln ebenfalls alte, gebrauchte Tablet-PCs (mit Touchscreen) wie z.B. das Apple iPad, Amazon Kindle, Google Nexus oder das Samsung Galaxy Tab. Legen Sie bitte das Ladekabel für unseren Kabelankauf bei. Das Gerät bitte vorab auf Werkseinstellungen zurücksetzen um Ihre Daten zu löschen.

Bei all diesen Dingen bekommen wir, anders wie bei den Druckerpatronen oder Tonern, eine Vergütung nach Kilogramm.



Also sammeln Sie fleißig den richtigen „Müll“ für uns. Wir verpacken alles und ab geht die Post.

Einige Tage später wird uns der Sammelbetrag, abzüglich der Portokosten, auf unserem Konto gutgeschrieben. Eine feine Sache. Wir können so einen Teil der Gehaltskosten für unsere Jugendreferentin decken und haben gleichzeitig die Umwelt entlastet.



**Ingo Wegner, Geschäftsführer der »Geld für Müll GmbH« erklärt:** „Wenn wir das Leergut wieder aufbereiten, tragen wir damit langfristig den Müllberg ab und schonen wichtige, nicht nachwachsende Ressourcen wie Öl, Kupfer oder Zink“.

Der 34-Jährige kennt sich aus in der Welt der Tinte und Toner. Mit 22 Jahren gründet Wegner 1998 gemeinsam mit seiner Frau Britta im fränkischen Hilpoltst das Unternehmen »Datatrans« und konzentriert sich auf den Handel leerer Patronen und Kartuschen. Weil die Originalhersteller den Nachbau von Druckermodulen mittels restriktiver Patentregelungen verhindern, sind Anbieter alternativer Patronen und Kartuschen, wie Highlife, Pelikan oder GeHa, auf intakte Leermodule angewiesen. Wegner erkennt diesen Markt und baut das Unternehmen vom kleinen Garagenbetrieb zu einem der

größten Recyclingdienstleister für Tintenpatronen und Kartuschen in Deutschland aus. 2003 benennt Wegner das florierende Unternehmen dann in »Geld für Müll« um.

Wenn Sie sich noch weiter informieren wollen, besuchen Sie doch die Internetseite [www.geldfuermuell.de](http://www.geldfuermuell.de).

**Wir freuen uns, wenn Sie uns mit dem richtigen „Müll“ unterstützen.**

Ihr Förderverein

Freunde der evang. Kirchengemeinde e.V.

*Dominique Hotzy*

### Spendenaufkommen 2017

Die Kirchenpflege der Evang. Kirchengemeinde Ehningen berichtet:

Gespendet wurden in Euro	
für Brot für die Welt	11.310
als Diakonische Jahresgabe	2.365
als freiwilliger Gemeindebeitrag	
- ohne Zweckbestimmung	4.649
- für Jugendarbeit	1.980
- Renovierung Gemeindehaus	5.740
für Erhalt der evang. Kirche	500
für Erhalt der Maurener Kirche	2.300
für die Kirchengemeinde allgemein	7.094

### Impressum Gemeindebrief:

*Verantwortlich:* Pfarrer Robert Ziegler

*Ausgaben:* 3 im Jahr, *Auflage:* 2200

*Redaktion:* Kerstin Rathke  
Pfr. Robert Ziegler  
Pfr. Martin Süßer  
Ulrich Kirste (Seitengestaltung)

*Bilder und externe Beiträge* Magazin für Öffentlichkeitsarbeit „Gemeindebrief“ oder privat falls nichts angegeben

*Druck:* Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen



## Herzliche Einladung zum Taizégebet

Zur Ruhe kommen und auf Gottes Wort hören.  
Stille erleben.  
Auftanken im Gebet.  
Neue Kraft schöpfen mit Liedern aus Taizé.

Immer am letzten Freitag im Monat  
um 19:30 Uhr in unserer Kirche.

Die nächsten Termine im Überblick:

30. März 2018  
27. April 2018  
25. Mai 2018  
29. Juni 2018  
27. Juli 2018  
31. August 2018

Andy und Moni Taranteijn,  
Senta Hagmayer-Berner



**Wir suchen VERSTÄRKUNG !**  
Wir versuchen jeden Sonntag die Kinder-  
betreuung in der Kirche anzubieten. Dabei  
sind wir auf Hilfe angewiesen.  
Für unser Team suchen wir Verstärkung.

Sie können dabei ganz frei  
entscheiden, wie oft Sie die Betreuung  
übernehmen wollen. Egal ob 1 x im Monat, 1 x alle 2 Monate  
oder 1 x im Jahr, z.B. wenn wir bei den Konfirmationen im Haus der  
Süddeutschen Gemeinschaft alle Hände voll zu tun haben  
(in diesem Jahr am 29.04.18 und 06.05.18).

Bitte melden bei: Dominique Hotzy,  
Tel.: 647 339, Whatsapp 01742 478114  
dominique.hotzy@gmail.com

Wir freuen uns auch  
über Jugendliche ab  
15 Jahren

## Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern 2017

### Gründonnerstag, 29. März

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Tischabendmahl  
im Evang. Gemeindehaus, Verantwortlich Pfarrer Robert Ziegler

### Karfreitag, 30. März

10.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des  
Hl. Abendmahles  
Den Gottesdienst gestaltet der  
Singkreis musikalisch mit.  
Pfarrer Martin Süßer

### Ostersonntag, 1. April

6.00 Uhr Ostermorgenfeier auf dem  
alten Friedhof, anschließend  
Abendmahlsfeier und Osterfrühstück  
im Evang. Gemeindehaus.  
Pfr. Robert Ziegler, Posaunenchor  
10.00 Uhr Familiengottesdienst mit  
Pfarrer Martin Süßer

### Ostermontag, 2. April

10.00 Uhr Festgottesdienst mit  
Pfarrer Robert Ziegler



## Besondere Termine 2018

15. April Minikirche in der evang. Kirche  
21. April KU – Abendmahlsgottesdienst  
29. April Konfirmation  
03.-05. Mai Mangotage (Sa. Verkauf Marktplatz)  
06. Mai Konfirmation  
03. Juni Mitarbeiterfest  
28. Juni Ausflug des  
„Ökumenischen Kaffeenachmittags“  
01. Juli Erntebittgottesdienst  
15. Juli Gottesdienst mit Vorstellung der  
Konfirmandinnen und Konfirmanden  
20.-22. Juli KonfiCamp  
11. Sept. Schulanfangs-Gottesdienst  
13. Sept. Schulanfänger-Gottesdienst

07. Okt. Erntedankfest  
14. Okt. Besuch von der  
BruderhausDiakonie Reutlingen  
20. Okt. Posaunenchor Konzert  
21. Okt. Jubiläumsgottesdienst des  
Frauentreffs  
21. Okt. Minikirche in der katholischen Kirche  
10. Nov. Konzert / Jugendgottesdienst mit  
Jugendbands aus der Umgebung,  
Organisation und Leitung Wolfi Roux  
02. Dez. 1. Advent - Vorkonfirmanden –  
Familiengottesdienst mit Taufen  
09. Dez. Ökumenischer Gottesdienst  
im Haus Magdalena  
16. Dez. Minikirche in der evangelischen Kirche

von Monika Taranteijn

## Das Flötenmädchen ...

... hat uns mit seiner Melodie froh gemacht, bei unserem Weihnachtsmusical, erinnert ihr euch noch?

„Keine Angst, keine Angst, freuet euch!“ Haben wir gesungen. Am dritten Advent in unserer Kirche. Weil nämlich am vierten Adventsonntag schon Heiliger Abend war. Das ist nun schon wieder so lange her! Jetzt feiern wir gleich schon Ostern!

Wisst ihr 's noch? Wie das Flötenmädchen zu den Menschen ging und probierte, ihnen mit ihrer kleinen Melodie ein wenig Hoffnung und Freude zu bringen? Das hat auch ziemlich gut geklappt, die meisten Leute haben sich gefreut und wurden froher und hoffnungsvoller durch den Besuch und die kleine Melodie. Die rauhbeinigen Hirten allerdings haben erstmal ziemlich grob und unfreundlich reagiert und wollten das Flötenmädchen sogar lautstark fort-rappen! Aber so leicht hat sich das Flötenmädchen nicht abweisen lassen und da sie

mutig und unerschrocken war, konnte sie doch noch das Herz der Hirten erweichen und wurde sogar eingeladen, zum Essen zu bleiben. Und als dann auch noch die Engel am Himmel auftauchten und von großer Freude und vom neugeborenen, himmlischen Kind im Stall erzählten, dann war die Freude wirklich groß.

das unerschrockene Flötenmädchen



die rauhbeinigen Hirten



Uns jedenfalls hat es große Freude gemacht, mit dabei zu sein und mit dem Flötenmädchen in Bethlehem beim Kind im Stall anzukommen. Und wenn es in einem guten, halben Jahr schon wieder auf Weihnachten zugeht, dann könnten wir uns gut vorstellen, wieder mit euch gemeinsam unterwegs nach Bethle-

der kranke Junge



... alle zusammen!



hem zu sein. Seid ihr wieder mit dabei? Wir freuen uns auf euch und hoffen, man sieht sich bis dahin, zum Beispiel bei den Kinderfreitagen oder in der Kinderkirche, immer sonntags um 10 Uhr, wenn nicht gerade Ferien oder Brückentage sind.

*Euer Kinderkirch- und euer Musical-Team*

... was erleben wir da gerade?





# VOR 550 JAHREN STARB JOHANNES GUTENBERG DER MANN DES JAHRTAUSENDS

Seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern war eine kulturelle Revolution: In der neu gewonnenen Möglichkeit, Texte beliebig oft zu vervielfältigen, Bücher maschinell herzustellen, lag eine enorme geistige Sprengkraft. Ein amerikanisches Forscherteam wählte den Mainzer Johannes Gutenberg deshalb zum „Mann des Jahrtausends“, mit der Begründung: „Ohne Gutenberg hätte Kolumbus (Platz 2) den Seeweg nicht gefunden, hätte Shakespeares (Platz 5) Dichtergenius keine Verbreitung gefunden und wären Martin Luthers (Platz 3) 95 Thesen ohne Wirksamkeit geblieben.“

In einer Mainzer Patrizierfamilie kam er um 1400 zur Welt, hier und in Straßburg stellt er jahrzehntelang mühsame Experimente an, um den Holzschnitt und den längst erfundenen Buchdruck zu vereinfachen. Bisher gab es lediglich Holz- oder Metalllettern für ganze Wörter, was den Satz extrem schwierig machte. Gutenberg hat die geniale Idee, nur noch die 26 Buchstaben des Alphabets zu gießen, in großer Anzahl und in unterschiedlicher Breite, damit die gedruckten Zeilen gleich lang werden. Aus diesen Einzelteilen lässt sich dann bequem jeder Text zusammensetzen.

Die scheinbar so simple Erfindung verlangt tausend Versuche und Experimente, um die Gussform exakt zu justieren und die ideale Druckfarbe zu finden – alles streng geheim, weil „Schwarzkünstler“ gefährlich leben und die berufsmäßigen Kopisten und Abschreiber um ihre Existenz fürchten. 1455 geht Gutenberg endlich mit seinem Meisterwerk an die Öffentlichkeit: mit der Bibel, in vermutlich 200 Exemplaren auf 1282 Seiten aus Büttenpapier gedruckt.

Bisher konnten sich nur Fürsten und Bischöfe so ein Prachtwerk leisten, an dem eine

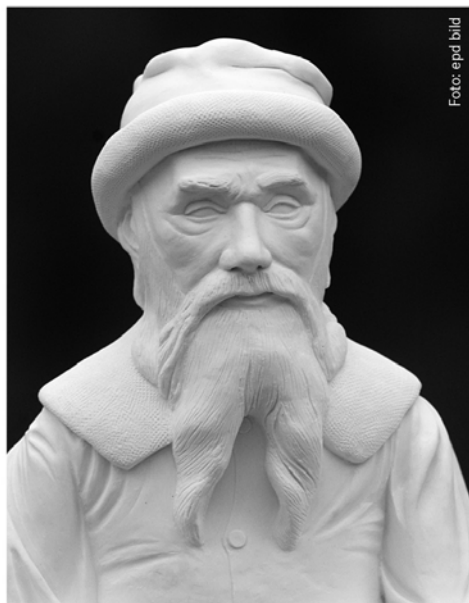


Foto: epd bild

„Büste Gutenberg“, entworfen vom Darmstädter Bildhauer Gerhard Roese zum Gutenbergjahr 2000

ganze Schar Mönche ein Jahr lang geschrieben und gemalt hatte und das so viel kostete wie ein Stadthaus. Nun werden die Bibel, theologische Traktate oder politische Streitschriften für jeden zugänglich, der lesen kann – Voraussetzung für eine breite Allgemeinbildung und eine kritische Öffentlichkeit.

Gutenberg aber ist pleite, sein Geldgeber hat noch vor der Vollendung der gedruckten Bibel sein gesamtes investiertes Kapital zurückgefordert und lässt bald darauf Werkstatt und Bücher beschlagnahmen.

Das Geschäft mit der Bibel machen andere. Müde, fast blind und vergessen stirbt Gutenberg am 3. Februar 1468 in seiner Geburtsstadt Mainz.

CHRISTIAN FELDMANN